



Weiterbauen – Kulturraum Hombroich

Leonhard Panzenböck

Entwerfen (Master) ● 253.L19 ● 10 ECTS ● S2024

**In Kooperation mit Stiftung Insel Hombroich
Kick Off Veranstaltung ● DO 7.3.2023 ● 10:00-18:00**

**Zwischenpräsentation und Schlusspräsentation mit
Professorin Tina Gregoric**

**Wöchentliche Besprechungen ● DO 09:00-18:00
Workshop & Symposium ● Mai 2024**

**Exkursion Kulturraum Hombroich
MO 18.03. - FR 22.03.2024 ● 253.L14 ● 2 ECTS**

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der baulichen Weiterentwicklung des Kulturraums Hombroich. Zentral für dieses 60 Hektar große Areal nahe Düsseldorf ist das Museum Insel Hombroich, ein Ensemble aus begehbaren Skulpturen von Erwin Heerich, das in einer von der Erft umschlossenen Auenlandschaft errichtet wurde. Es wurde in den 1980er Jahren von dem Mäzen Karl-Heinrich Müller initiiert, um seine umfangreiche Kunstsammlung zu beherbergen und auszustellen. Das Ausstellungskonzept verzichtet auf jegliche Beschreibung von Wegen oder Werken, um so die physische und sinnliche Erfahrung auf das Zusammenspiel von Landschaft und Bauwerk, Naturraum und Kunstwerk zu fokussieren. Als Erweiterung dieses Areals konnte Müller in den 1990er Jahren eine nahegelegene Nato-Raketenstation erwerben, die mit Ende des Kalten Krieges aufgelassen wurde. Die militärischen Bauwerke wurden zu Ateliers für Kunstschaffende umgenutzt und durch Gästehäuser und Bauten für Konzerte und wechselnde Ausstellungen ergänzt. Auf der Raketenstation befindet sich auch ein Archivgebäude, in dem Werke, die nicht auf der Insel ausgestellt sind, aufbewahrt werden.

Der Gründer und Mäzen Müller ist 2007 verstorben. Die Grundstücke, Bauwerke und Sammlungsbestände wurden in eine Stiftung übertragen, die „das materielle und geistige Erbe der Gründergeneration sowie daraus entstehende Entwicklungen und Zustiftungen“ umfasst (Leitbild, 2021). Im Laufe der Jahrzehnte wurde der Sammlungsbestand laufend erweitert. Einerseits durch Schenkungen, andererseits durch Nachlässe von Künstlerinnen und Künstlern, die in Hombroich gelebt und gearbeitet haben. Diesen Zuwachs konnte das Archivgebäude alleine nicht mehr fassen und somit sind diverse Werkgruppen an verschiedenen Orten innerhalb des Kulturraums verteilt. Aktuell ist das Archiv für eine thermische Sanierung geräumt. Die Werke wurden ausgelagert und die Stiftung möchte diese Zäsur nutzen, um zu reflektieren, ob die aktuelle Unterbringung der Sammlungen, Bibliotheken, Nachlässe und Archivalien noch zeitgemäß ist. In Kooperation mit der Stiftung Insel Hombroich soll eine bauliche Lösung für die Unterbringung dieser umfangreichen Konvolute entwickelt werden, die es ermöglicht sie in einem Sammlungs-speicher zusammenzuführen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. So soll ein Ort entstehen, um zu archivieren, zu pflegen, zu forschen, zu vermitteln, zu diskutieren und sichtbar zu machen. Räume, in denen Erinnerungen gespeichert und neue Erfahrungen ermöglicht werden.

Durch die intensive Beschäftigung mit dem konkreten Ort, der fundierten Recherche seiner Geschichte und der präzisen Analyse seiner prägenden gestalterischen Prinzipien sollen die Studierenden eine eigenständige Entwurfshaltung, im Spannungsfeld von Bestand und Weiterentwicklung, erarbeiten. In „Bauen ein Prozess“ schreibt der Soziologe Lucius Burckhardt: „Weiterbauen bedeutet den Wert des Bauens als Prozess zwischen Aneignung, Identität und Aussage zu verstehen. Planung hat keinen Anfang und kein Ende, ein architektonischer Entwurf ist stets Teil eines laufenden Prozesses.“ (Teufen 1968, S. 21). Wie kann also die Aufbewahrung und Erschließung der Sammlungen dem aktuellen Bedarf angepasst werden? Welcher bauliche Eingriff in Form von Restrukturierung, Erweiterung oder Neubau ist für diese Aufgabe angemessen? Welche spezifische architektonische Aussage kann im Dialog mit dem bestehenden Ensemble entwickelt werden? Welches gestalterische Potential liegt in der Wechselwirkung von Bauwerk und Landschaft? Wie kann die Typologie des Archivs als Ort des Konservierens im Kontext von Museum Insel Hombroich reflektiert werden? Welchen räumlichen Mehrwert kann ein Sammlungsspeicher abseits der reinen Aufbewahrung von Werken für den Kulturraum Hombroich schaffen? Diese Fragestellungen sollen im Laufe der Lehrveranstaltung diskutiert und mittels der Ausarbeitung eines architektonischen Entwurfs beantwortet werden.